Anlage 1 zur Niederschrift (GGSA 28.11.2016)

Büro für Chancengleichheit - 111

Informationen für den GGSA 28.11. 2016

Gewaltschutz und Gewaltprävention:

1999 wurde von den Vereinten Nationen der 25. November zum Internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen!“ erklärt. Damit soll die Öffentlichkeit für das Thema häusliche Gewalt sensibilisiert werden. Gleichzeitig wird das Thema häusliche Gewalt enttabuisiert.

Bundesweit finden im Monat November unterschiedlichste Veranstaltungen und Aktionen zum Bereich Gewaltschutz und Gewaltprävention statt.

Das Netzwerk Gewaltschutz im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Stadt Darmstadt beteiligt sich in vielfältiger Form daran.

Alle Informationen finden Sie hierzu in der Anlage:

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Informationen des Netzwerk Gewaltschutz

25.11.2016 Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

Zahlen – Daten – Fakten
Veranstaltungshinweise, Veröffentlichungen, Mitglieder, Ziele, Hintergrund

Stand: 07.11.2016
Netzwerk Gewaltschutz auf einen Blick

Statistik (Angaben aus den Jahresberichten 2015)

Frauen helfen Frauen e.V. Dieburg
Frauenhaus und Fachberatungsstelle

Frauenhaus
Schutz und Beratung für Frauen und deren Kinder, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum bedroht oder betroffen sind.

- 40 Frauen und 37 Kinder lebten 2015 im Frauenhaus Landkreis DA-DI
- 42% kamen aus dem Landkreis DA-DI
- von 40 Frauen waren etwas weniger als die Hälfte Deutsche (44%), etwas mehr als die Hälfte (56%) wies eine Migrationsbiografie auf und verteilte sich auf 15 Nationen aus EU-Ausland, Asien, Türkei, Afrika, Amerika, Osteuropa.
- Die Frauen waren in 2015 über einen Zeitraum von 1 - 365 Tagen im Frauenhaus, die kürzeste Aufenthaltsdauer betrug 1 Tag, die längste 365 Tage. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 75 Tagen.
- 63% der Bewohnerinnen waren zwischen 20 – 40 Jahren alt, über 40 Jahre waren es 37%. Die jüngste Bewohnerin war 20 Jahre alt, die Älteste 65 Jahre.

Fachberatungsstelle
Prävention, Intervention und Aufarbeitung für Frauen, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren.

- 502 Beratungen für 216 Frauen
- betroffene Kinder: 201
- Davon mehrheitlich telefonische Beratungen (253), gefolgt von persönlichen Beratungen (240), sehr geringer Anteil von Online Beratung (9).
- 61% Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit, 27% Migrantinnen, Rest o.A.
- 186 Frauen = 87% aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Altersgruppe von 40-49 Jahren am stärksten vertreten. 20 Frauen waren älter als 60 Jahre und 6 Frauen über 70 Jahren. Der Anteil der Frauen >60 hat sich zum Vorjahr fast verdoppelt.
- 27 pro-aktiv-Meldungen der Polizei, davon haben 25 Frauen Beratungsgespräche genutzt.

Beratungsfelder:

- Kriseninterventionen
- Stabilisierung und Aufarbeitung der Gewalterfahrung bei häuslicher Gewalt
- Beratungen und Begleitung im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes
- Gefährdungseinschätzung und Risikoanalyse
- Beratung zum Thema Stalking
- Pro-aktive Beratung
- Nachgehende Beratung nach einem Aufenthalt im Frauenhaus
- Trennung/Scheidungsberatung
- Sorge- und Umgangsrecht
- Existenzsicherung

Frauenhaus und Fachberatungsstelle Darmstadt
Träger: Deutscher Frauenring – Ortsverband Darmstadt e.V.

Frauenhaus
Schutz und Beratung für Frauen und deren Kinder, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum betroffen oder bedroht sind:

- 57 Frauen und 33 Kinder lebten 2015 im Frauenhaus Darmstadt
- 51% der Frauen und 48% der Kinder kamen aus Darmstadt
- 19% der Frauen und 27% der Kinder kamen aus dem Landkreis DA-DI
- 72% der aufgenommenen Frauen hatten einen Mirgrationshintergrund (41 Frauen). 56% der Frauen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (32 Frauen). Insgesamt waren 20 verschiedene Länder/Nationalitäten vertreten.
- Die Mehrzahl der Frauen kam über die Polizei (30%) und über professionelle Dienste (46%) ins Frauenhaus.

(Fortsetzung)

- Die Aufenthaltsdauer der Frauen reichte von 1 Tag bis über 1 Jahr.
- Die am häufigsten vertretende Altersgruppe waren die 31 - 40 jährigen Frauen.
- 117 Frauen mit 90 Kindern konnten wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden und mussten an ein anderes Frauenhaus überwiesen werden.

Frauenhaus und Fachberatungsstelle Darmstadt
Träger: Deutscher Frauenring – Ortsverband Darmstadt e.V.

Fachberatungsstelle Frauen-Räume

- Insgesamt wandten sich 236 Personen an die Beratungsstelle des Frauenhauses, darunter waren 219 von Gewalt betroffene Frauen. Davon kamen 175 Frauen erstmals.
- Es fanden 584 Beratungsgespräche statt.
  persönlich: 376 | telefonisch: 199 | online: 9
- Insgesamt waren etwa 235 Kinder und Jugendliche von häuslicher Gewalt mitbetroffen.
- Wegen präventiver Beratung wandten sich insgesamt 190 betroffene Frauen an die Beratungsstelle.
- Von 219 Frauen hatten 39 Frauen die deutsche Staatsbürgerschaft. Insgesamt kamen die Frauen aus 42 Nationen
- 136 Frauen kamen aus der Stadt Darmstadt
- 59 Frauen kamen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 24 Frauen kamen aus dem Umland oder ihre Herkunft war unbekannt
- Das Angebot der nachgehenden Beratung für ehemalige Bewohnerinnen des Frauenhauses nutzten 29 Frauen.
- Das Angebot der Hilfe nach dem pro-aktiven Ansatz erhielten 13 Frauen.
- In 23 Fällen waren die Frauen von massivem Stalking betroffen.

Wildwasser Darmstadt e.V.
Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für Mädchen, Frauen und sie unterstützende Personen

Es gab **548 Kontaktaufnahmen**.
Von insgesamt **281 Personen** waren 41% aus der Stadt Darmstadt | 35% aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg | 24% aus dem Umland.

Hauptsächlichen Themen der Beratung:

- 24% Umgang mit Betroffenheit
- 16% Interesse Fortbildung/Supervision
- 13% Abklärung Vermutung
- 7% Sex. Gewalt in Institutionen
- 7% Fachl. Weitervermittlung
- 5% Fragen zu Therapie/Klinik
- 4% Fragen zu Anzeige/Prozess
- 2% Interesse an Selbsthilfegruppe
- 2% Sexuelle Übergriffe unter Kindern
- 6% Sonstige Themen

pro familia e.V. Darmstadt / Groß-Umstadt
Frauennotruf und Täterarbeit

Frauennotruf und Beratung
Krisenintervention und Beratung für Betroffene von Vergewaltigung oder/ und sexueller Nötigung, Körperverletzung und sexueller Belästigung:

- Anzahl der beratenen Personen: 73 Frauen und 22 Männer, davon
  - 27 Fälle aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
  - 30 Fälle aus Stadt Darmstadt
  - 38 Fälle aus dem Umland
- Anzahl der Beratungen für nicht selbst Betroffene: 22
- Gesamtzahl der Beratungen: 152
- Anmeldungen zur Beratung 161
- Anzahl der Veranstaltungen zum Thema Prävention Sexualisierte Gewalt: 19 | Teilnehmer: 362

Täterarbeit
Beratende Arbeit mit Täter- und Täterinnen in den Bereichen häusliche und sexualisierte Gewalt

- 75 männliche Täter: davon 27 aus dem Landkreis, 23 aus der Stadt Darmstadt und 25 aus dem Umland
- 5 weibliche Täterinnen: 3 aus dem Landkreis, 1 aus der Stadt Darmstadt und 1 aus dem Umland
- Gesamtzahl der Beratungen: 436

Deutscher Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.

Beratungen im Kinderschutzbund
Insgesamt 387 Personen wurden im Bereich Krisen- und Konfliktberatung registriert. Es wurden insgesamt 698 Beratungsgespräche (persönlich, telefonisch und per E-Mail) geführt. Schwerpunktthemen der Beratungen waren u.a.: Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung, sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch sowie Trennungs-

Scheidungsberatung.

(Fortsetzung)

Die Klientinnen und Klienten kamen aus:

- Stadt Darmstadt 50,65 %
- Landkreis Darmstadt-Dieburg 40 %
- Hessen/unbekannt 9,35 %

Persönliche Beratungsgespräche:

- 78 Beratungen - Thema Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung
- 85 Beratungen - Thema sexualisierte Gewalt, sexueller Missbrauch
- 35 Beratungen - Trennung-Scheidung
- 90 Beratungen - sonstige Themen (z.B. Probleme in der Schule)
  (zusätzlich wurden 181 telefonische sowie Beratungen per E-Mail durchgeführt)

Deutscher Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.

Eltern – Stress – Telefon

Von 229 Beratungsgesprächen riefen 39% wegen des Themengebietes Gewalt an (körperliche, psychische, sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung) und 27% wegen Trennung/Scheidung und Umgangsproblemen sowie 34% wegen anderer Probleme an(z. B. Probleme in der Schule) (Mehrfachnennungen möglich).

Polizeipräsidium Südhessen

Daten für Stadt Darmstadt:

- 175 Delikte häuslicher Gewalt, davon 3 Fälle Stalking (29 Opfer waren männlich)

Daten für Landkreis Darmstadt-Dieburg:

- 234 Delikte häuslicher Gewalt, davon 4 Fälle Stalking (35 Opfer waren männlich)

Daten für Hessen:

- 7732 Fälle häuslicher Gewalt, davon 256 Fälle Stalking (bei den Zahlen zu Stalking handelt es sich lediglich um die Fälle, die im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt erfasst wurden)
- Opferanzahl gesamt 7506 davon
- 6303 weibliche und 1065 männliche Opfer

Im Jahr 2015 gab es im Bereich des Landkreises Darmstadt-Dieburg insgesamt 9918 Straftaten, davon 126 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

Bei einer Gesamtzahl von 11827 Straftaten im Stadtgebiet Darmstadt gab es 112 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

Das Delikt "Vergewaltigung" liegt im Landkreis bei 10 und im Stadtgebiet Darmstadt bei 9 Fällen (von der jeweiligen Gesamtzahl). Die "überfallartigen" Vergewaltigungen, liegen dabei sowohl im Stadtgebiet als auch im Landkreis bei jeweils einem Fall.

Zu beachten ist, dass die Zahlen der "Sexualdelikte" unabhängig von den Delikten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt zu sehen sind. Unter die so genannten "Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung" fallen folgende Straftaten:

- mit Gewalt/ Abhängigkeit
- Vergewaltigung/sexuelle Nötigung
- überfallartig/ Einzeltäter
- sonstige ST nach §177/2/3/4
- sonstige sexuelle Nötigung
- sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen
- sexueller Missbrauch
- sexueller Missbrauch von Kindern
- sexuelle Handlung §176 I u II
- exhibitionistische/sexuelle Handlung §176 IV 1
- sexuelle Handlung §176 IV 2
- Einwirken §176 IV 3u4
- Vollzug des Beischlafes
- exhibitionistische Handlung/Erregung öffentlichen Ärgernisses
- exhibitionistische Handlungen
- sexueller Missbrauch von Jugendlichen
- sexueller Missbrauch Widerstandsunfähig
- Ausnutzung sexueller Neigungen
- Verbreitung pornografischer Schriften
- sonstige §184
- Besitz/Versch. v. Kinderpornografie
- Verbreitung von Kinderpornografie
- Verbreitung von Jugend-Pornografie

Amtsgericht Darmstadt – Familiengericht
Amtsgericht Dieburg – Familiengericht

Anträge und Erlasse in Fällen häuslicher Gewalt nach dem Gewaltschutzgesetz
Zahlen für Darmstadt:

- 181 Eilanträge

Zahlen für Darmstadt-Dieburg:

- 86 Eilanträge

Rat und Unterstützung in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg:

pro familia Darmstadt e. V. - Frauennotruf	06151-45511
Beratungsstelle „Frauen-Räume“	
(Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt)	06151-375080
Wildwasser Darmstadt e. V.	06151-28871
Fachberatungsstelle Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg	06071-25666
Sozialpäd. Kooperationsstelle / Ordnungsamt Griesheim	06155-838534
Deutscher Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e. V.	06151-3604150
Polizei-Notruf	110

Netzwerk Gewaltschutz – Ziele und Mitglieder

Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg

- 1998 wurden in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zusammen mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg alle Aktivitäten zum interdisziplinären Themenkreis Gewalt gebündelt. Delegierte der unterschiedlichen Institutionen wurden in das Netzwerk entsandt, um Prävention, Intervention, Nachsorge und Kooperation bei häuslicher und sexualisierter Gewalt zu verbessern.
  Seit 2006 arbeitet das Netzwerk in Projektarbeitsgruppen. Darin arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen an verbesserten Interventions- und Kooperationsmöglichkeiten oder entwickeln neue Projekte.
- Akteurinnen und Akteure
  - Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt
  - Büro für Chancengleichheit im Landkreis Darmstadt-Dieburg
  - Interkulturelles Büro LK Darmstadt-Dieburg und Amt für Interkulturelles und Internationales der Wissenschaftsstadt Darmstadt
  - Jugendamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt
  - Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg
  - Vertreter und Vertreterinnen des Polizeipräsidiums Südhessen
  - Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg/Täter-Opfer-Ausgleichvermittlungsstelle
  - Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg Fachberatungsstelle zu Häuslicher Gewalt
  - Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg Frauenhaus
  - Frauenhaus Darmstadt, in Trägerschaft des Deutschen Frauenring – Ortsverband Darmstadt e.V.
  - Frauen-Räume Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt
  - Mäander e. V.
  - pro familia Darmstadt e.V.
  - Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt e. V.
  - Sozialpädagogische Kooperationsstelle der Stadt Griesheim
  - Wildwasser Darmstadt e. V.

Die aktuelle **Geschäftsführung** liegt beim Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Büro für Chancengleichheit im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

- Anspruch
  Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt sind in erster Linie Frauen, Kinder, Jugendliche. Die Arbeit orientiert sich konsequent an diesen betroffenen Menschen, deren Familien und dem sozialen Umfeld. Das Netzwerk verfolgt einen ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz, in dem eine optimale, professionelle Betreuung aller Betroffenen ebenso wichtig ist wie die konsequente Verfolgung, Sanktionierung aber auch therapeutische Unterstützung der Täterinnen oder Täter.

- Ausbau eines professionellen, kommunalen Hilfesystems gegen Gewalt mit dem Ziel
  - die Gewaltsituationen durch ein aufeinander abgestimmtes Hilfesystem optimal aufzugreifen, mit einer guten Präventionsarbeit die Entstehung, Verfestigung und Eskalation von sexualisierter und häuslicher Gewalt zu verhindern,
  - Öffentlichkeit zu sensibilisieren,
  - politische Unterstützung zu gewinnen und abzusichern.

- Konkrete Aktivitäten
  - Interdisziplinäre Fachtage rund um aktuelle Gewaltschutz Themen,
  - „Akutversorgung und Beweismittelsicherung nach Vergewaltigung“
  - „Aufklären und Schutz gewähren“ Ausbildungsbegleitende Fortbildung für angehende Erzieher/innen,
  - Öffentlichkeitsarbeit/Informationsflyer/Pressekontakte/Stellungnahmen zu flankierenden Gesetzen,
  - Vernetzung mit diversen Landesgremien,
  - Lobbyarbeit und Interessenvertretung,
  - Projektarbeit zu Themen wie: Pro-aktiver Ansatz, Prävention im Gesundheitswesen usw.

Veröffentlichungen des Netzwerks Gewaltschutz

Wegweiser „Eilantrag nach dem Gewaltschutzgesetz“
Das Gewaltschutzgesetz bietet zivilrechtliche Möglichkeiten zum Schutz vor körperlicher Gewalt, Bedrohung und Verfolgung (Stalking) durch aktuelle oder frühere Ehe- und Beziehungspartner oder Partnerinnen, Bekannte und fremde Personen. Ein Wegweiser für den Zuständigkeitsbereich der Gerichte in Darmstadt und Dieburg, mit Informationen und Adressen. (Überarbeitete Neuauflage Juli 2016)

Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Schutz in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
Informationen, Adressen, Telefonnummern in Leichter Sprache
Was ist Gewalt, was sind die Folgen von Gewalt, wer hilft bei Gewalt, das Gewaltschutzgesetz, wie helfen Frauenberatungsstelle und Frauenhaus, Adressliste – in leichter Sprache erklärt und geschrieben.
Erscheint im November 2016.

Broschüre „Hilfe für Frauen, Kinder und Familien nach Gewalttaten“
Wegweiser mit Angeboten für Frauen, Kinder und Familien, die von häuslicher und / oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Genannt sind Fachberatungsstellen, Schutzhäuser, und Polizeidienststellen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Die Broschüre ist in elf Sprachen aufgelegt worden.
Erschienen im Oktober 2015.

Richtig helfen bei häuslicher Gewalt – Der Handlungsleitfaden für den Erstkontakt mit betroffenen Frauen
Der Handlungsleitfaden wendet sich an Personen im sozialen Umfeld der betroffenen Frau, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden ist. Mit dieser Broschüre wird dieser helfenden und unterstützenden Zielgruppe eine Orientierung für einen kompetenten Umgang mit gewaltbetroffenen Frauen gegeben.(Überarbeitete Neuauflage 2013)

Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige

Frauen und Mädchen, in seltenen Fällen auch Männer, bleiben nach einer Vergewaltigung häufig medizinisch unversorgt, auch weil sie befürchten, dass eine andere Person über ihren Kopf hinweg eine Anzeige erstattet. Bislang war zudem eine rechtssichere Beweismitteldokumentation nur möglich, sofern die Betroffene Anzeige erstattet hatte.

MEDIZINISCHE SOFORTHILFE NACH VERGEWALTIGUNG

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg haben seit November mit dem Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige“ im Rahmen des „Netzwerkes Gewaltschutz - Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen“ eine wichtige Einrichtung für Menschen, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist, geschaffen.

Damit können Spuren einer Vergewaltigung nun auch ohne polizeiliche Anzeige zeitnah gerichtsfest gesichert werden, um eine eventuelle spätere Anzeige und Verurteilung zu ermöglichen und die Opfer werden umfassend medizinisch versorgt.

Im November 2015 startete die pro familia e.V. als Projektträger in Kooperation mit dem Klinikum Darmstadt ein Angebot „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige“. Das Angebot ist übergreifend mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gestaltet und somit zugänglich für Vergewaltigungsopfer aus Stadt und Landkreis. Die betroffenen Frauen aus Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg werden im Klinikum Darmstadt versorgt. Neben der medizinischen Erstversorgung werden die Beweismittel rechtssicher dokumentiert und nach Frankfurt zum Rechtsmedizinischen Institut gesendet, wo sie ein Jahr lang aufbewahrt werden.

Mit dem Projekt wird nicht nur die ausreichende medizinische Versorgung sichergestellt, sondern auch die extrem hohe Dunkelziffer bekämpft.
Nur 100 von 1000 Vergewaltigungen werden angezeigt. Von diesen angezeigten Tätern werden nur 8 verurteilt, denn die größte Gruppe der Vergewaltigten ist direkt nach der Tat nicht in der Lage oder nicht Willens, die Entscheidung für oder gegen eine Anzeige zu treffen.
Mehr Information unter http://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de

---

Veranstaltungen des Netzwerkes Gewaltschutz in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen des 25. November 2016

Donnerstag, 3. und 10. November 2016 | 10:00 – 17:30 Uhr
Grundlagenwissen, Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt
Fortbildungsreihe des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HSMI)
Jeweils 2-tägige Seminarreihe: Referentin Karin Bernet, kostenfreies Angebot
Wildwasser Darmstadt e.V., Wilhelminenstraße 19, Telefon: 06151/28834, info@wildwasser-darmstadt.de|
Weitere Infos: www.wildwasser-darmstadt.de/Aktuelles

Samstag, 19. November 2016 | 11:00 – 16:00 Uhr
Performance und Installation„unBeHaglich“

Die Künstlerin Vandana Mosell greift in ihrer Installation und Performance die Thematik des Redens und Schweigens über Sexismus und Rassismus im Kontext von sexueller Gewalt, Migration und Flucht auf. Die Performance findet um 11 Uhr und um 15 Uhr statt. Mit dabei sind Beratungsstellen mit Infoständen zum Thema.
Veranstaltungsort: Rathaus Griesheim, Wilhelm-Leuschner-Straße 75, Eingang Schillerstraße, Sitzungsraum C
Veranstaltende: Frauen- und Gleichstellungsbüro Griesheim in Kooperation mit dem Büro für Chancengleichheit DaDi

Samstag, 19. November 2016 | während der Öffnungszeiten des Luisencenters
Aktion „ZONTA says NO“.

Im Zuge der weltweiten Aktion von Zonta International gibt es eine Installation und Infostände.
Es werden Spenden für das Frauenhaus gesammelt.
Veranstaltungsort: Luisencenter Darmstadt
Veranstaltende: ZONTA Club Darmstadt in Kooperation mit dem Frauenhaus

Dienstag, 22. November 2016 | Aufführungen um 9:00 Uhr und 11:00 Uhr
Wildwasser Darmstadt e.V. zeigt:
„Click it! 2“ - Präventionstheater gegen Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet
Das aktuelle Theaterstück der Kölner Theatergruppe Zartbitter stellt sexuelle Gewalt und Belästigung in sozialen Netzwerken des Internets und per Handy in den Mittelpunkt ihrer spannenden Geschichte.
Die Story von click it!2 greift die realen Erfahrungen vieler Mädchen und Jungen mit Cybermobbing im Internet auf. Die Kinder und Jugendlichen erhalten Tipps, welche Gefahren es gibt und wie sie sich verhalten können.
Veranstaltungsort: Theater Mollerhaus, Ausweichspielstätte Hügelstraße
Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Schulklassen
Anmeldung und Infos: www.wildwasser-darmstadt.de, info@wildwasser-darmstadt.de, Telefon: 06151-28834
Eintritt: 2 € !!! Ausgebucht !!!

Freitag, 25. November 2016
Aktion „Roses Revolution“
Aktion zur Sensibilisierung für eine gerechte Geburtshilfe.
Veranstaltende: Initiative für eine gerechte Geburtshilfe in Deutschland
Weitere Infos unter http://www.gerechte-geburt.de/home/roses-revolution

Freitag, 25. November 2016 | 17:30 Uhr

Film „Sonita“.

Die Dokumentation mit deutschen Untertiteln erzählt die Geschichte der 18-jährigen Sonita, die illegal im Iran lebt und Rapperin werden möchte. In ihren Texten thematisiert sie Zwangsverheiratungen. Ihr künstlerisches Schaffen und ihr Aktivismus sind stark geprägt von ihrer persönlichen Geschichte: dem Plan ihrer Eltern, sie für 9.000 US-Dollar an einen unbekannten Ehemann zu verkaufen. Der Film hat auf Kinofestivals verschiedene Preise gewonnen. Kostenlose Filmvorführung, Begrüßung durch Frauendezernentin Barbara Akdeniz mit anschließender Information über die Beratungsarbeit des Vereins Mäander e. V. und dessen Projekt „Mädchenleben in verschiedenen Welten“ zum Schutz vor Zwangsverheiratung

Veranstaltungsort: Rex Kino Darmstadt, Wilhelminenstraße 9

Veranstaltende: fem*, Mäander e. V. , Frauenbüro Wissenschaftsstadt Darmstadt, Netzwerk Gewaltschutz Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg

Freitag, 25.11.2016

Infostand und Mitmachaktion des Vereins Frauen helfen Frauen e.V.

9.00 - 10.30 Uhr im Foyer des Rathauses in Dieburg

10.30 – 12.00 Uhr im Foyer der Kreisverwaltung in Dieburg

Nähere Infos: Frauen helfen Frauen e.V., Rheingaustr. 21, 64807 Dieburg, Telefon 06071-25666

Jeden Dienstag | 19:00 – 21:00 Uhr

„Trotz Allem“…! Gesprächsgruppe für betroffene Frauen

Eine unterstützende, ermutigende und stabilisierende Gruppe für Frauen, die vermuten oder wissen, dass sie sexualisierte Gewalt erlebt haben.

Beginn: 1. November 2016, (10 Treffen insgesamt)

Leitung: Karin Bernet, Wildwasser Darmstadt e.V., Wilhelminenstraße 19

Infos und Anmeldung: www.wildwasser-darmstadt.de/Gruppen, Telefon: 06151-28834, info@wildwasser-darmstadt.de

---

Aktionen, Kampagnen, Publikationen

Fahnenaktion „Tür auf! Schutzräume für alle gewaltbetroffenen Frauen“

im Rahmen der bundesweiten Initiative von „Terre des Femmes“. Mit dem diesjährigen Titel wird auf die wichtige Rolle der Frauenhäuser im Hilfesystem vor häuslicher Gewalt hingewiesen.

Am **25. November um 16 Uhr** treffen sich alle interessierten und engagierten Frauen auf dem Luisenplatz in Darmstadt, um ihre Solidarität mit der Aktion zu bekunden. Begrüßung durch Frauendezernentin Barbara Akdeniz und Frauenbeauftragte Edda Feess.

Die Gewaltschutz-Fahnen wehen auf dem Luisenplatz, vor der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg, vor dem Polizeipräsidium Südhessen sowie auch in 12 Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

„Nein zu Gewalt an Frauen“ – das Thema öffentlich machen wirkt präventiv

An zwei Brücken in Darmstadt thematisieren Banner das Verbot häuslicher und sexualisierter Gewalt an Frauen. Die HEAG mobilo GmbH weist in allen Bussen und Bahnen im Rahmen des Fahrgastfernsehens auf das Thema Gewaltschutz und konkrete Hilfe-Telefonnummern hin.

Traumasensible Begleitung und Beratung für geflüchtete Frauen und Migrantinnen

Traumaberatung im Sinne einer psychologischen Erstversorgung und Erststabilisierung Gemeinsam mit der Klientin wird der Hilfe- bzw. Unterstützungsbedarf ermittelt.

Orientiert wird sich an den Ressourcen und spontanen Selbstheilungskräften der betroffenen Frauen. Erarbeitung einfacher Bewältigungsstrategien, um traumatische Erfahrungen zu verarbeiten und Fluchtfolgen zu bewältigen

Die Beratung kann unter Mitwirkung einer Dolmetscherin stattfinden. Pro Frau sind maximal zehn Beratungstermine möglich (1 x wöchentlich oder ggfs. 14-tägig).

http://www.zibb-umstadt.de/index.php/angebot/beratung

Nein heißt Nein – Gemeinsam haben wir Geschichte geschrieben
Im Juli 2016 wurde in Deutschland das Sexualstrafrecht novelliert.
Sexuelle Handlungen gegen den Willen einer Person sind darin endlich als Übergriff bewertet und in Zukunft strafbar. Gemeinsam haben Frauen erreicht, dass die sexuelle Selbstbestimmung besser geschützt ist. Die Postkarten des Bundesvorstands Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) werden von den beiden Frauenbüros der Stadt und des Landkreises verteilt.
Infos: https://www.frauen-gegen-gewalt.de/

Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen
365 Tage im Jahr, rund um die Uhr erreichbar: Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist das erste bundesweite Beratungsangebot für Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Unter der Nummer 08000 116 016 und via Online-Beratung können

sich Betroffene, aber auch Angehörige, Freunde sowie Fachkräfte anonym und kostenfrei beraten lassen. Qualifizierte Beraterinnen stehen den Anrufenden vertraulich zur Seite und vermitteln sie auf Wunsch an Unterstützungsangebote vor Ort.
Bei Bedarf werden Dolmetscherinnen in 15 Sprachen zum Gespräch hinzugeschaltet.

Angebot für geflüchtete Frauen: https://www.hilfetelefon.de/aktuelles/beratung-im-fluechtlingskontext.html

Hilfetelefon - "Schweigen brechen heißt ... mitmachen!"
Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen startet das Hilfetelefon eine bundesweite Mitmachaktion. Unter dem Motto "Wir brechen das Schweigen" sollen so viele Menschen wie möglich dazu bewegt werden, sich solidarisch mit von Gewalt betroffenen Frauen zu zeigen. Zur Mitmachaktion

#1coolermove - Aktion der Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauen- und Gleichstellungsbüros zum 25.11.2016
Aktion für Jugendliche in den sozialen Medien - "Persönlichkeitstest zum Anklicken" -. Die Fragen und Antworten beziehen sich auf die Themen Sexuelle Übergriffe, Rassismus, Cybermobbing, Mobbing bei Behinderung, Sexismus, Homophobie und Lookismus und sollen zum Thema "Gewalt und Übergriffe" sensibilisieren.
Mehr: tagesaktuell unter www.frauenbuero.darmstadt.de und www.ladadi.de/chancengleichheit

Neue bundesweite Initiative "Schule gegen sexuellen Missbrauch"
des Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, in Kooperation mit den 16 Kultusministerien.
Der erste Länderstart erfolgt am 19. September 2016 in Nordrhein-Westfalen, gemeinsam mit Schulministerin Sylvia Löhrmann. Die weiteren Länder folgen bis Ende 2018.
Mit der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ sollen die über 30.000 Schulen in Deutschland fachlich unterstützt und ermutigt werden, Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt zu entwickeln und zum gelebten Schulalltag werden zu lassen.
Ziel ist es, Unsicherheiten abzubauen und Mädchen und Jungen durch Maßnahmen der Prävention und Intervention besser zu schützen und ihnen schneller Hilfen anzubieten.
Informationen zum Projekt: www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de

Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung. Ergebnisse auf einen Blick
http://fra.europa.eu/de/publication/2014/gewalt-gegen-frauen-eine-eu-weite-erhebung-ergebnisse-auf-einen-blick
Die Erhebung der FRA ist die erste dieser Art zu Gewalt gegen Frauen in den 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und basiert auf Interviews mit 42 000 Frauen. Befragt wurden Frauen zu ihren Erfahrungen mit körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt, was auch Vorfälle von Gewalt in der Partnerschaft („häusliche Gewalt“) einschließt. Zudem wurden Fragen zu Stalking, sexueller
Belästigung und der Rolle, die neue Technologien bei Missbrauchserfahrungen von Frauen spielen, gestellt. Zusätzlich wurde auch nach Gewalterfahrungen in der Kindheit gefragt.

Publikation:
Effektiver Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt – auch in Flüchtlingsunterkünften
Der Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften weist derzeit erhebliche Defizite auf. Das Papier gibt konkrete und detaillierte Empfehlungen für eine menschenrechtskonforme Weiterentwicklung des Gewaltschutzsystems für Asylsuchende und Geduldete in Flüchtlingsunterkünften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Schutz von Frauen.
Quelle: http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Policy_Paper/Policy_Paper_32_Effektiver_Schutz_vor_geschlechtsspezifischer_Gewalt.pdf

Empfehlungen an ein Gewaltschutzkonzept zum Schutz von Frauen und Kindern vor geschlechtsspezifischer Gewalt in Gemeinschaftsunterkünften

Die Arbeitshilfe macht auf die besonderen Situationen und Bedarfe von Frauen und Kindern, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, aufmerksam, weist auf bestehende Schutzlücken hin und gibt Empfehlungen für ein gewaltschutzkonzept.
Quelle: http://www.migration.paritaet.org/start/artikel/news/paritaetische-empfehlungen-fuer-ein-gewaltschutzkonzept-zum-schutz-von-frauen-und-kindern-in-gemeins/

Mindeststandards zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften (2016)
UNICEF und das Bundesfamilienministerium haben im Frühjahr 2016 eine Initiative zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften gestartet.
Quelle: http://www.unicef.de/informieren/materialien/mindeststandards-schutz-fluechtlinge/119842

Konzept zur Gewaltprävention und zum Gewaltschutz von besonders vulnerablen Gruppen in Unterkünften für Geflüchtete
Quelle: https://www.giessen.de/media/custom/684_15202_1.PDF?1464686833

Pressemeldung:
Missbrauchsbeauftragter: „Flüchtlingskinder sind besonders gefährdet, Opfer sexueller Übergriffe zu werden. Zu ihrem Schutz brauchen wir Mindeststandards gegen sexuelle Gewalt in allen Flüchtlingsunterkünften!“
Quelle:
https://beauftragter-missbrauch.de/presse-service/pressemitteilungen/detail/news/missbrauchsbeauftragter-fluechtlingskinder-sind-besonders-gefaehrdet-opfer-sexueller-uebergriffe/

Checkliste gegen sexuelle Gewalt für Flüchtlingsunterkünfte
Quelle:https://beauftragter-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Pressemitteilungen/September/Checkliste_Missbrauchsbeauftragter_Mindeststandards_Fl%C3%BCchtlingsunterk%C3%BCnfte.pdf

CONNECT - Patinnenprogramm für geflüchtete Frauen in Berlin
http://www.frauenrechte.de/online/index.php/presse/aktuelle-nachrichten/aktuelles-aus-dem-verein/2073-connect-patinnenprogramm-mit-gefluechteten-frauen-in-berlin

Flyer
Gleiche Rechte für Männer und Frauen in zehn Sprachen
informiert in zehn Sprachen darüber, dass in Deutschland für Frauen und Männer die gleichen Rechte gelten. Im Text wird deutlich gemacht, dass geschlechtsspezifische Gewaltformen in Deutschland verboten sind. Neben der Aufklärung sollen Frauen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, ermutigt werden, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen.
http://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/flucht-und-frauenrechte/aktuelles/2150-flyer-gleiche-rechte-fuer-frauen-und-maenner-in-6-weiteren-sprachen

Aktion von terres des femmes zum Verbot von Kinderehen
http://www.dw.com/de/bundesinnenministerium-f%C3%BCr-eindeutiges-verbot-von-kinderehen/a-19541479

Jugendportal Zwangsheirat: http://www.zwangsheirat.de/

Fachkräfteportal Zwangsheirat: http://info.zwangsheirat.de/

EU-Projekt gegen weibliche Genitalverstümmelung http://www.change-agent.eu/

Informationen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros zum Schwerpunkt Gewalt
http://www.frauenbeauftragte.org/themen/gewalt-gegen-frauen

Vor 5 Jahren: Unterzeichnung der Istanbul-Konvention
Am 11. Mai 2011 beschloss der Europarat die Istanbul-Konvention. Die Übereinkunft richtet sich gegen Gewalt an Frauen. Neben Prävention und Opferschutz setzt sie auf Strafverfolgung. Deutschland hat das Abkommen zwar unterzeichnet, aber bis heute nicht ratifiziert. Artikel 36 der Istanbul-Konvention sieht seit 2011 vor, dass jeglicher nicht einvernehmlicher Sexualverkehr unter Strafe zu stellen ist. Für Deutschland gilt dies erst seit Kurzem mit der Reformierung des Sexualstrafrechts.
http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuell/news/meldung/article/konvention-gegen-gewalt-gegen-frauen-tritt-am-1-august-in-kraft-gesetzlicher-aenderungsbedarf/

Geschichtlicher Hintergrund
25. November – Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen!“

Mit Beschluss 54/134 vom 17. Dezember 1999, wird von der Generalversammlung der Vereinten Nationen der 25. November zum Internationalen Tag für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen erklärt. Die Generalversammlung lud Regierungen, internationalen Organisationen und NGOs ein, um Aktivitäten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem zu erhöhen. Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionstages 1999 durch die Vereinten Nationen war die Entführung, Vergewaltigung, Folterung und die Ermordung der Schwestern Mirabal, im Jahr 1960. Die Schwestern Mirabal waren in der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Rafael Trujillo (1891-1961) verschleppt worden.
Im Jahr 1981, auf einem Treffen lateinamerikanischer und karibischer Feministinnen in Bogotá, Kolumbien, würdigten die feministische Autorin Angela Hernández und die Teilnehmerinnen die Schwestern Mirabal und riefen ihr Todesdatum, den 25. November 1960 zum Gedenktag für die Opfer von Männergewalt aus. Der Mut der Mirabal Schwestern in ihrem Kampf gegen das gewalttätige System hat viele Frauen weltweit motiviert, gegen Unrecht und Unterdrückung einzutreten.

Am 25. November finden im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Veranstaltungen statt: Neben Informationsabenden, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zum Thema "Beseitigung der Gewalt gegen Frauen "werden auch zahlreiche (Benefiz-) Konzerte, Lesungen und Theatervorstellungen veranstaltet.

Quelle: http://www.un.org/en/events/endviolenceday/
http://www.zeit.de/2011/22/Trujillo
http://frauenrechte.de/online/index.php/themen/eine-welt/frauenrechte-weltweit/502-25-

---

Informationen zum Netzwerk sowie Zahlen, Daten und Fakten zum Thema finden Sie unter:
www.frauenbuero.darmstadt.de/gewaltschutz sowie www.ladadi.de/chancengleichheit

---

Impressum:
Frauenbüo der Wissenschaftsstadt Darmstadt | Telefon: 06151-132340 | Fax: 06151-132089| Frankfurter Straße 71 | 64293 Darmstadt | frauenbuero@darmstadt.de | www.frauenbuero.darmstadt.de
Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg | Telefon: 06151-881 1044 | Fax: 06151-881 1045 | Jägertorstr. 207 | 64289 Darmstadt |mailto:chancengleichheit@ladadi.de | www.ladadi.de/chancengleichheit